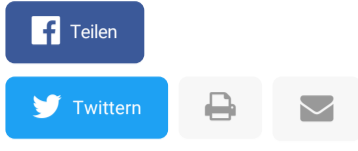


„Knorrig, aber ein Kämpfer“

© Foto: MOZ/Thomas Burckhardt



Ellen Werner // 26.06.2010, 08:56 Uhr

Schorfheide (In House) **Am Montag war es genau 20 Jahre her, dass Dietrich Bester seine Amtsurkunde bekam. Vier Mal haben die Lichterfelder ihn wiedergewählt, zuletzt als Ortsvorsteher des 2000-Seelen-Dorfes. Auch wer mit ihm nicht immer einer Meinung ist, sagt: Der 55-Jährige kämpft für seinen Ort.**

An seine erste Sprechstunde kann Dietrich Bester sich noch ziemlich genau erinnern. „Da kam jemand rein und knallte mir ein kaputtes Türschloss auf den Tisch“, erzählt er. Bester war erst einmal perplex. Was er mit dem Schloss zu tun hätte, fragte er den Mann. „Na, das ist eure Wohnung!“, antwortete der.

Das ist mittlerweile 20 Jahre her. 160 Wohnungen waren in Lichterfelde damals Gemeindeeigentum. Schule, Kindergarten, Straßen und 60 Gemeindeangestellte – Bester wurde praktisch über Nacht der Mann, der in letzter Instanz für alles im Ort zuständig ist. Dabei ist er in das Amt, das im Barnim außer ihm wohl niemand so lange bekleidet wie er, „so reingerutscht“, wie er heute sagt. Ihm sei zwar klar gewesen, dass sich Dinge verändern müssten. „Aber ich war vorher nie politisch aktiv.“ Alteingesessene Lichterfelder fanden ihn richtig an ihrer Spitze und Bester trat für die SPD an. „Dann hatte ich ein gutes Ergebnis und konnte nicht mehr zurück.“

Gelernt hat der Projektleiter von der Barnimer Wirtschaftsförderung mal Physikalaborant im Forstinstitut für Bodenkunde, wurde später über ein Fernstudium zum Agraringenieur, arbeitete zwischenzeitlich auf dem Volksgut in seinem Dorf. Ab Juni 1990, zu DDR-Zeiten also noch, bezog Bester dann zwei Jahre lang Gehalt als Bürgermeister.

Am Anfang, so berichtet er, machte die neue Arbeit vor allem deshalb Spaß, „weil man gestalten konnte – wir haben entschieden, wofür wir das Geld ausgeben, was richtig ist“. Da waren zum Beispiel die 500 000 Mark, Fördermittel, die binnen acht Wochen im Straßenbau ausgegeben werden mussten. „Keiner hatte Teer, keiner Bilanzen.“ Für die Straße nach Blütenberg verpflichtete Dietrich Bester eine Westberliner Firma per Handschlag. „Das war ja noch Wildwest“, schwärmt er.

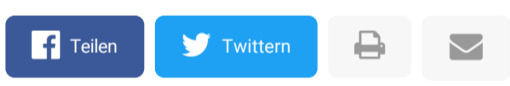
Für Bürokratie hat der 55-Jährige bis heute nicht viel übrig, wie er durchblicken lässt. Dass er im Streit für seine Interessen und seinen Ort auch mal bis zu den Grenzen geht, ist allerdings nicht unumstritten. Schon 1991 führten ihn seine teils unkonventionellen Wege bis zur „ganz harten Kür“. Als die Gemeindevertreter einen Beschluss zum Vermögen der Landwirtschaftsbetriebe zu fassen hatten, ließ er ihre Sitzung mit einer anonymen Bombendrohung platzen. „Eine schlimme Sache“, die er schließlich selbst nicht entschuldigen mochte. „1993 habe ich lange überlegt, ob ich mich der Wahl stelle.“

Gewählt haben ihn die Lichterfelder trotzdem wieder. Genauso wie in den Jahren 1998, 2003 und 2008. Als das Dorf den Status als Gemeinde abgab und erst zu Finowfurt, später zur Gemeinde Schorfheide gehörte, wurde Bester Ortsbürgermeister – ein Ehrenamt, das seit zwei Jahren unter dem Titel Ortsvorsteher bekannt ist. Ärger zog der Kommunalpolitiker, der auch CDU-Kreistagsabgeordneter ist und in seiner Gemeinde mittlerweile für das Bündnis Schorfheide steht, dann vor eineinhalb Jahren wieder auf sich. Als Miteigentümer des Großen Buckowsees rief er mit der Fällung von mehr als 150 Erlen im Naturschutzgebiet die Kreisbehörden auf den Plan. Sie entschieden, dass die Verursacher für Ersatzpflanzungen zu sorgen haben.

Unbenommen ist aber, dass Bester mit seiner Eigenwilligkeit in Lichterfelde vieles erreicht hat. „Der Ort hat große Fortschritte gemacht“, sagt etwa der frühere Lichterfelder Pfarrer Helmut Tetzlaff, der den 55-Jährigen seit dessen Jugend kennt. Über 20 Jahre hinweg hatte Bester Tausende von Stunden mit der Restaurierung der bauwürdigen Kirche zugebracht. „Ich habe ihn immer als sehr tatkräftigen und zuverlässigen Menschen kennengelernt“, sagt Tetzlaff. Auch wenn er mal Fehler gemacht habe, habe der Ortsvorsteher immer zu den Menschen gestanden, die ihm anvertraut waren.

Der Pfarrer im Ruhestand erinnert sich auch, dass Bester schon nach der Wende sagte: „Das Schloss muss wieder ein Dach bekommen.“ Im vergangenen Jahr war es endlich soweit. „Ein Zeichen, dass er zäh drangeblieben ist“, findet Tetzlaff. Auch Schorfheides Bürgermeister Uwe Schoknecht, der Bester zufolge mit ihm „so manches Hühnchen gerupft“ hat, sagt über den Ortsvorsteher: „Er liebt seinen Ort und kämpft für ihn. Knorrig, aber dabei geradlinig. Ich schätze ihn.“

Von ungefähr kommt die Liebe zum Heimatdorf nicht. „Seit fast 400 Jahren ist unsere Familie hier“, hat Dietrich Bester erforscht. Seine Ahnen lebten zuerst in Steinfurth und sind seit 250 Jahren in Lichterfelde zu Hause. Seine Frau Anne-Katrin, die dort als Grundschullehrerin bekannt ist, hat er allerdings in Eberswalde kennengelernt, „beim Forstfasching“. Die beiden Kinder sind längst erwachsen.



Schlagwörter

Lichterfelder Uwe Schoknecht Amtsurkunde Finowfurt Ehrenamt

Leserforum



Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte oben rechts an. Falls Sie noch keinen Login haben, registrieren Sie sich bitte.



MEHR AUS DEM NETZ

powered by plista

<p>UCKERMARK Eine rauchende Lok versetzt Angermünde in Aufruhr</p>	<p>SPONSORED Tattoo Fails, die Mitleid erregen</p>	<p>NACHRICHTEN Landtag wegen verdächtiger Sendung an Höcke teils gesperrt</p>
<p>WIRTSCHAFT Eine heikle Adresse: Stasi plünderte hier Westpakete</p>	<p>SEELOW Auto prallt gegen Baum: Fahrer stirbt am Unfallort</p>	<p>NACHRICHTEN Tass: Russischer Regierungschef tritt zurück</p>

Lokales Nachrichten Themen Videos Fotos Anzeigen

Regional
Bad Freienwalde • Beeskow • Bernau • Eberswalde • Eisenhüttenstadt • Erkner • Frankfurt (Oder) • Fürstenwalde • Gransee • Hennigsdorf • Neuruppin • Oranienburg • Prenzlau und Templin • Schnewitz • Seelow • Seelow • Strausberg • Ihr Ort

Über uns
Kontakt • Das Unternehmen • Stellenangebote • Ausbildung beim Märkischen Medienhaus • Märkische Oderzeitung • Märker • Bravo • Märkischer Markt • Märkischer Sonntag • Druck-Service • Leserbrief

Weitere Angebote
Prämienshop • MOZ-Shop • Leserreisen • Ticketservice • Sonderthemen • Kruschel • Babybilder • Ihr Baby auf MOZ.de und in der Zeitung

Weiteres

Cookies ermöglichen eine bestmögliche Bereitstellung unserer journalistischen Digitalangebote. Dies beinhaltet Faktoren zur Benutzerfreundlichkeit, die Personalisierung von Inhalten, das Auspielen von Werbung und die Analyse von Zugriffen. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Verwendung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Weitere Infos, auch zur Deaktivierung von Cookies, lesen Sie in unseren [Datenschutzhinweisen](#).

Ich habe den Hinweis gelesen und verstanden

Anzeige

